

Prof. Dr. Johanna Tewes

Theorien, Begriffe und Methoden der Bildungswissenschaft (BW 1.1)

07. Januar 2026

Vorstellungsrunde

Stellt euch mit Namen, Fächerkombination und einem spontanen, assoziativen Bezug zu dem Begriff vor, der der Zahl zugeordnet ist, die ihr würfelt:

1 = Bildung

2 = Magie

3 = Sozialisation

4 = Erziehung

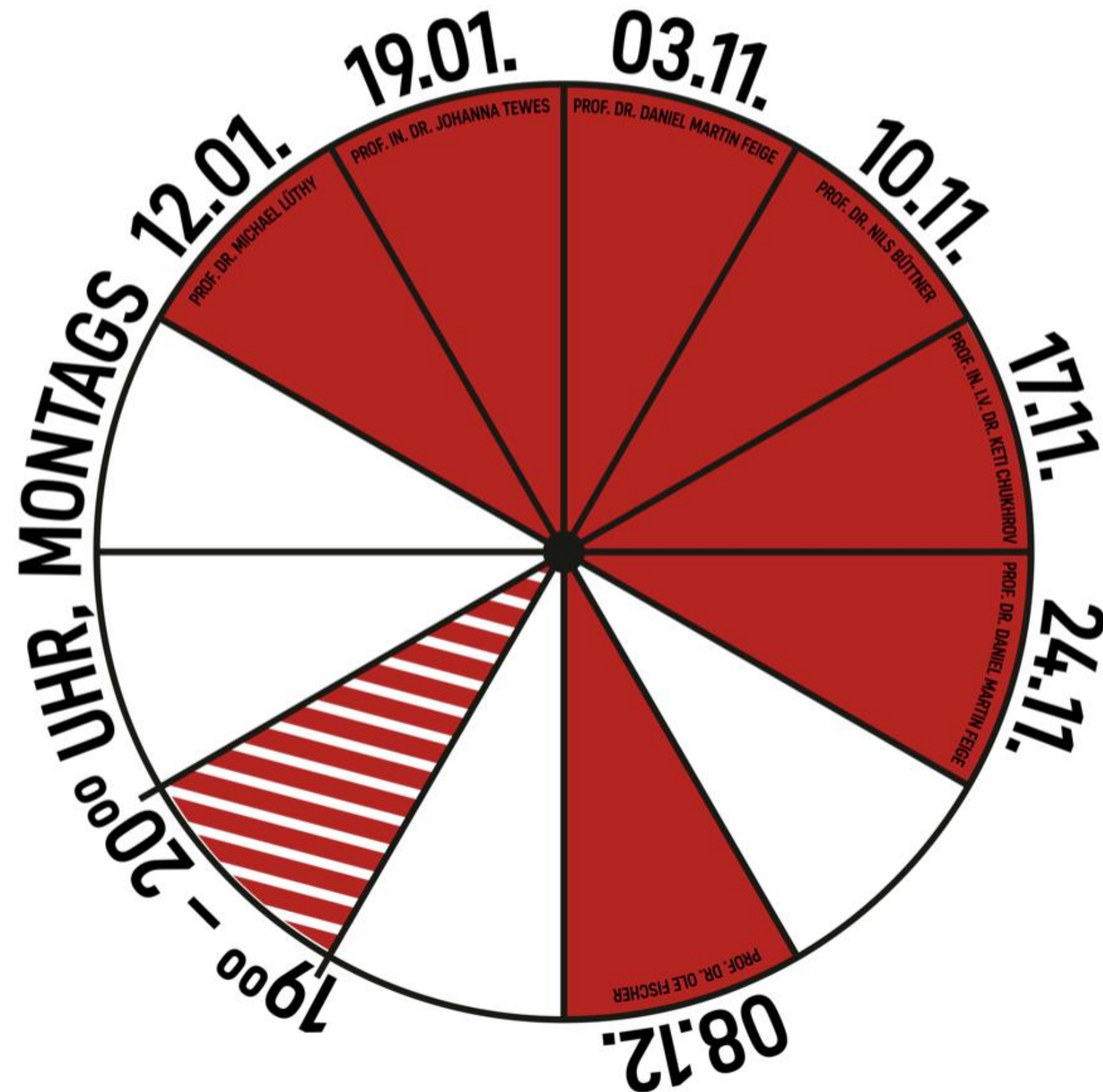
5 = Theorie

6 = Kunst

RINGVORLESUNG

FACHGRUPPE: KUNSTWISSENSCHAFTEN // ÄSTHETIK

VORTRÄGE (JEWEILS): 19-20 UHR // AM WEISSENHOF 1, 70191 STUTTGART // HÖRSAAL, NEUBAU 2



Ziele des Seminars

Das Seminar bildet die Grundlage für ein reflektiertes Theorieverständnis der historischen und aktuellen Begriffe und Ansätze zu Bildung und Erziehung in schulischen und außerschulischen Kontexten. Neben der Einführung der drei bildungstheoretischen Grundbegriffe Bildung, Erziehung und Sozialisation werden die berufsbezogenen Überzeugungen der teilnehmenden Studierenden gegenüber der Schule, dem Lehrberuf, der Lehrerrolle, den Schülerinnen und Schülern sowie speziellen Formen und Methoden des Unterrichtens thematisiert.

Leistungsumfang: 3 ECTS (unbenotet)

Verpassen einer Sitzung: nur mit ärztlichem Attest + Ersatzleistung

Ausblick: Doing Theorie

Grundlagen (heute)

1. Einführung: Warum Begriffsarbeit?
2. Begriffe *Bildung, Erziehung, Sozialisation* erschließen
3. Präsentation der Ergebnisse
4. Zeit zur Vorbereitung von sieben Kurzvorträgen zu ausgewähltem Begriff im 2er-/3er-Team

Kurzvorträge á 15 Min. (14.01. von 14-18.30 Uhr)

1. Block (3 Vorträge + Diskussion/Transfer)
Pause
2. Block (3 Vorträge + Diskussion/ Transfer)
Pause
3. Block (1 Vortrag + Diskussion/Transfer)
Abschlussblitzlicht

Organisatorisches

Einschreiben in den ABK Portal Kurs: „Theorien, Begriffe und Methoden der Bildungswissenschaft (BW 1.1) [WiSe 2025/26]“

„Arbeits-Du“: johanna.tewes@abk-stuttgart.de

Dokumentation der Präsentationen im ABK-Portal (für alle) und in der ABK-Cloud (individuell)

Warum Begriffsarbeit?

- Wissenschaften unterscheiden sich durch jeweils grundlegende Begriffsstruktur
 - Begriffe erzeugen Differenzen und konfigurieren das Begriffene
- ⇒ Definition von Grundbegriffen ist zentral für Diskurs und fachliches Selbstverständnis
- ⇒ Aktualität angesichts der Pluralisierung der Gesellschaft sowie der Individualisierung der Lebensläufe im Wandel

Verhältnis zur Sorge

„Pädagogik bezeichnet alle sorgenden Verhältnisse zwischen allen zu einer Zeit lebenden Generationen, seien diese nun dominant auf Bildung/Unterrichtung, Erziehung oder soziale Hilfe fokussiert. Konstitutiv für pädagogische Sorgeverhältnisse zwischen Generationen ist, dass dabei die eine Seite im Generationenverhältnis auf Zeit für die andere Seite eine stellvertretende Einbeziehung (Inklusion) in das gesellschaftliche System in Form eines Moratoriums übernimmt.“

Zinnecker 1997, S. 201

Alltags- verständnis

Bildungssystem, Bildungsinstitution, Allgemeinbildung,
Bildungslücke, Bildungsabschluss, Bildungsgerechtigkeit,
Bildungsgang, Bildungskatastrophe, Bildungsforschung,
Bildungsausgaben, Bildungsberatung, kulturelle Bildung
Bildungsministerium, Berufsbildung, Erwachsenenbildung,
frühkindliche Bildung, Ganztagsbildung, Halbbildung,
Bildungsdefizit, Bildungsprogramm, Bildungsförderung,
Weiterbildung, politische Bildung, Bildungsorganisation
usw.

Aufgabe

60 Min. Zeit inkl. integrierter Pause

1. Markiert für jedes Zitat wichtige Schlüsselbegriffe und klärt ihre Aussage, *wogegen* sie sich (indirekt) abgrenzen oder Widersprüche enthalten.
2. Untersucht, ob es sich bei den Definitionen um eine Beschreibung oder Handlungsorientierung handelt und findet konkrete Beispiele.
3. Erstellt für den Kurs ein Dok mit eurer Arbeitsdefinition und berichtet im Plenum über euren Prozess, eure Erkenntnisse und weiterführende Fragen, die sich ergeben haben.

#Erziehung

- in unserem Kulturkreis in griechischer Antike ab 7. Jhdt. v. Chr. erste schriftliche Quellen (z. B. Homers Ilias), ab 4. Jhdt. v. Chr. elaborierter Diskurs über Erziehung, der sich durch griechische und römische Antike zieht und an den das entstehende Christentum anknüpft
- im christlichen Mittelalter werden Reflexionen weiterbetrieben, auch in Renaissance und Reformationszeit und früher Neuzeit
- Ständige Umarbeitung, Innovation, Anpassung der Erziehungsreflexion an jeweilig dominanten philosophischen, theologischen oder weltanschaulichen Theorien und Überzeugungen
- Entstehung der Pädagogik als eigenständiges Reflexionssystem (statt philosophischen/theologischen Denkmitteln) im 18. Jhd.

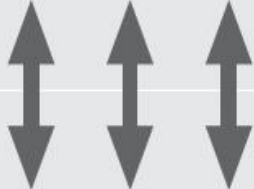
#Bildung

- Moderner Bildungsbegriff ist (deutsche) Erfindung des frühen 19. Jahrhunderts und aus allgemeineren Bedeutung hervorgegangen
- Terminus ist kaum/schwer in andere Sprachen übersetzbar (z. B. *education* = Erziehung + Bildung)
- Verdacht: Bildungssemantik stellt deutschen ‚Sonderweg‘ dar, für andere kulturelle und diskursive Traditionen blind sowie an internationale Debatten kaum anschlussfähig

#Sozialisation

- Ursprünglich ein soziologischer Fachterminus, der in den 1960er Jahren in deutsche Erziehungswissenschaft importiert wurde

Strukturmodell der Sozialisationsbedingungen

Ebene der Gesamtgesellschaft	Politische, rechtliche, ökonomische, kulturelle Grundstrukturen	
Ebene der Institutionen	Kindergarten, Grundschule, Sportverein, Kirchengemeinde, weiterführende Schule, Universität, Betriebe, Verwaltungen (durch den Beruf), Massenmedien	
Ebene der Interaktion mit der unmittelbaren räumlichen und sozialen Umgebung	Interaktion mit Eltern, Geschwistern, Onkel und Tanten, Oma und Opa; Nachbarskindern usw., und in dem Maß, in dem man nach und nach Institutionen durchläuft, Interaktion mit den Akteuren in diesen Institutionen	
Ebene des Subjekts	Persönlichkeitsentwicklung: Einstellungen, emotionale Strukturen, kognitive Fähigkeiten, Wissensbestände, ‚Habitus‘	

Auf der Basis der Übersichten von Hurrelmann 1986, S.105;
Niederbacher/Zimmermann 2011, S.16

Fazit

Erziehung: intentionales pädagogisches Handeln im Sinne der absichtsvollen Beeinflussung individueller Entwicklung durch Erziehungsinstanz

Sozialisation: Abhängigkeit dieser Entwicklung von sozialen, kulturellen und ökonomischen Rahmenbedingungen

Bildung rückt Prozess und Resultat eines Werdens ins Zentrum, das sich in aktiver Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner materiellen, sozialen und kulturellen Umwelt vollzieht, hebt Unverfügbarkeit dieses Geschehens hervor

=> Bildung als Selbstbildung (dennoch nicht unabhängig von äußeren Bedingungen oder der Interaktion mit anderen *Menschen*)

Grundfunktionen von Schule

- **Qualifikation** (Vermittlung von Wissen & Fähigkeiten),
- **Sozialisation/Integration** (Vermittlung von Werten & Normen, Vorbereitung auf gesellschaftliche Teilhabe),
- **Allokation/Selektion** (Zuweisung von Bildungsabschlüssen und beruflichen Chancen) und
- **Enkulturation** (Vermittlung kultureller Traditionen & Identität)

nach Helmut Fend (2009)

Übertrag

„Jeder Mensch ist
ein Künstler.“
(Joseph Beuys)

A portrait of Jonathan Meese, a man with long dark hair and a full grey beard, wearing gold-rimmed sunglasses and a black Adidas tracksuit with white stripes on the sleeves. He is standing with his hands clasped in front of him against a dark background.

„Man muss als Lehrer immer auf die Einzigartigkeit der Schüler und Schülerinnen eingehen und immer sagen: Es ist geil, dass du träumst. Es ist geil, dass du sehnsüchtig bist. Es ist geil, dass du Fehler machst. Es ist geil, dass du Dinge ausprobierst. Es ist geil, dass du gegen die Regeln verstößt. Nicht zu sehr, aber ein bisschen zumindest.“

Jonathan Meese
in der Doku „Kunst macht Schule“



Bild: picture alliance / Jeff Mangione / KURIER / picture | Jeff Mangione

Vorbereitung Kurzvorträge

1. In 2er/3er-Team Begriff auswählen (7 sind möglich, bitte im Etherpad eintragen)
2. Begriff anhand des Definitionstextes (ABK-Portal) in Vortrag/ Input (15 Min.) erläutern
3. Anschließend 10 Min. Diskussion in der Gruppe, die durch Fragen/ kleine Transferübung zur beruflichen Professionalisierung (z.B. Fallsbeispiele) angeleitet wird

Vielen Dank

und schönen Abend!